

fürkomme, dass etliche Persohnen [in den Gemeinen Herrschaften?], so Eheweiber genommen, umb das man Jnen die gebe, und dan etlich sonst vom Alten glauben abgefallen, welches aber Jrem Vermeinen nach, wider den Landtsfriden [von 1531] gehandelt Sye. Unnd Sy das Zethuen nit gewalt haben. Als wir aber der anndern dreyen ortten [ZH, BE, GL] botten von unsern herren kein befelch, nützit harüber Zue erläuteren, wie der Artickhell Jm Landtsfriden<sup>1</sup> solle verstandten werden. So habendt wir das Jm Unnser Abscheidt genommen, unndt unser herren Zue bringen. Die werden hernach, zuo Tagen, hierüber gebürlich antwurt geben."

"Allhie ereögt sich schon der Zwufache Ungliche Verstandt, wegen des abfahls vom glauben".

1) Damit ist wohl Pt. II des Landfriedens gemeint, s. EA IV 1 b, 1568.

---

Glosse von anderer Hand - AH 57, 278

## 133

1635 [Juli 16.]

ERKLAERUNG VON LANDAMMANN, LANDRAT UND GEMEINEN LANDLEUTEN VON SCHWYZ GEGENUEBER DEM FRANZ. AMBASSADOREN [BLAISE] MELIAND BEZUEGLICH DES 1634 ERNEUERTEN SPAN. BUENDNISSES

---

s. AH 27/14

---

Von anderer Hand als AH 27/14 - AH 57, 279

## 134

[1656 n. März]

A

NOTIZEN [UEBER STREITIGKEITEN IM GEFOLGE DES VILLMERGERKRIEGS]

---

"Es hat diser Tagen ein verthrawte vihler Secreten wüssenhaffte, an sich nit geringe person, theils mundtlich, theils mit einer sub potu (ne describi queat) ad legendum dargereichter geschribnen widerlag, über der Cathol. Schidtorten [FR, SO] ufgangnen Costen uspruch communiciert.

1. Haben Sye über dise gantze schwirige Zeith niehmalen vermeinth, das die schwebende differentien, Zu einer ruptur gelangen werden, ietz aber meinen

sy, das es dismahlen nit anderst syn khönde, dan burger undt Rätth Zu Zürich einhellig beschlossen im geringsten von den Evangelischen [neugl. Schied-]Orten Basel und Appenzell[-Ausserrhoden] Uspruch, die jüngste Kriegskosten undt anderes betreffend, nit zuwischen, sonder leib, Ehr, gueth und blueth darfür Zusetzen.

2. Das die Cath. Schidtrichter die erstattung der Kösten übel zum ersten vorgenommen, sonder die hauptpuncten anfenckhlich decidieren sollen; Undt wylen vor disem under beeden Stätten Fryburg und Solothurn Secreten primo Zürich etc. geschriben worden, es sye des verwichnen Auszugs allein Schwitz [- Artherhandel 1655 -] ein ursach gewesen, erfolge necessario das Schwitz die Costen Zuerleggen schuldig, wäre also in der Widerlaag von puncten Zu puncten theils us der Cathol. Ehrensätzen eignem mundt, theils Jrerseits (vermeinten) habenden gründen übel iudiciert worden.
3. Wan man der Evang. Usprüch ex Cathedris promulgiert habe (das sye doch nit glauben wöllen) seye es gwüss ohne wüssen und befelch beschehen, und ein unverantwortlich ding, sols auch niemand glauben, dan man die gethrukhte exemplaria by leib und läbens straff alle in die Zürchische Statt Cantzlei Zulifferen gebotten.
4. Causier ein grosse verbitterung das die Cath. Sätz den reformierten Eidtgnossen den Namen Evangelisch Zugeben undt solches per Sententiam zu Declariieren bedenkens tragen, so Sye doch usprechen sollen, wylen es nit politicam sonder Religionem directe berhöere. Ess sollen von etlichen Orten hero, besonders uss der Cantzly [des Thurgaus in] Frauenfeldt die Jrige mit dem worth Uncatholisch betitelt werden, in verwendung were also der herren undt Obern befelch: Undt solle Zu Zürich für gewüss usgegeben, auch geglaubt werden, das der Dialogus von dem bantle und dem Madleini von A[n]delfingen<sup>1</sup> [in der Abtei] Zu Rhinaw Componiert und gemacht worden, daher der gemeine Mann nit wenig entrüstet, und über das Gottshus verbit- teret were.

Quaesitum, warumb das Gottshaus St. Gallen in disen Spruch gemischt werde, so es doch ein Standt für sich selbst, glich anderen sye.

Responsio: Es seye auch under der H. von Zürich schutz und schirm".

- 1) Es handelt sich um die Schrift "Bekanntes Gespräch Der Bantlin genannt Zwischen einem Catholischen Landrichter aus dem Oberrn Thurgeu und einer Wirthenen und Wittwen aus dem Zürcher-Gebiet zu Andelfingen Das Madleni genannt." o.O.u.J., s. AH 60/147, oder eine der weiteren Schriften mit

ähnlichem Titel, die damals in Druck gegeben wurden: s. Barth/Bibliographie  
130 Nrn. 2169-2172.

---

AH 57, 280 - Blatt 280<sup>V</sup> leer

## 135

1656 Januar 12., "In Jll Zwüschendt 6 und 7 Uhren", Baden A  
SCHREIBEN DES [KOMMANDANTEN DER STADT BADEN], JOHANN JAKOB STRIK-  
KER, UND DES LANDVOGTS [DER GRAFSCHAFT BADEN], JOHANN  
FRANZ REDING, [AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER,  
BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN?]<sup>1</sup>

---

*"Des herren heüt morgens umb ein Uhren datiert schreiben haben wir von wider-  
bringeren dis empfangen, und verstandten, wasgestalten ein anschlag uff die  
Zue Niderwyl [richtig Oberwil] ligendte Züricher [Villmergerkrieg] Angesehen  
sie, darbey aber auch begert werde, das die verschaffung beschehen solte, wie  
200 Man us dem Rordorferberg Zue den ussfallendten [insbesondere aus den  
Freien Aemtern] Ziehen Theten, mit dem Zuethuen das oberkheitlich ein schrift-  
licher befelch ertheilt wurde, damit die Rordorffer desto ehender und fleis-  
siger sich Instellen Thetten, darüber haben wir unns entschlossen und besser  
sein befunden, das ich der Landtvogt selbst In Persohn nacher Rordorff, und  
von dannen nacher Egenwill Reitte, den Buren selbst mundtlich befehle, auch  
Jemandt Zue mir begehren Thüe, der uss Bremgarten Zue mir nacher Egenwyl  
kommen, und die Abredt machen Thette, wie, wo, undt wen die Rordorffer sich  
Instellen solten, derowegen der H. Jemandt nacher Egenwill abordnen welle,  
solchen nderedt Zuepflegen, so obzwehr unnsere meinung wie obgeschriben ste-  
het, bis dahin also gewesen, so haben wir uns Jedoch ... anderstbedacht, und  
uns dessen entschlossen, das ich der Landtvogt 2 qualifizierte Persohnen von  
Rordorff nacher Bremgarten schickhen, und dorten erwartten wolle was die für  
ein Abredt finden und widerumb Zueruckh bringen werden, damit ich darüber dem  
Volckh befehlen könne, Inzwischennt aber soll alle angestalt gemacht werden,  
das das Volckh sich mit wehren und aller erforderung gefast versehe, undt  
halte".*

1) Das Schreiben könnte eventuell auch an den Landvogt der Freien Aemter, Ja-  
kob W i r z, der mit Zurlauben zusammen das Oberkommando über die Frei-  
ämtertruppen innehatte, gerichtet sein.

---

Original, von der Hand Redings - AH 57, 281 - Blatt 281<sup>V</sup> leer